Schwedter Zageblatt

Berkündungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Vierraden

Fernsprecher Nr. 42.

Das "Schwedter Tageblatt" erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,40 M., bei Lieserung durch unsere Boten frei ins Haus 1,50 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellgeld besonders.



Postscheckkonto Berlin 39142.

Unzeigen werden die einspaltige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Innehaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigen - Annahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Berlag: Buchdruckerei F. Schult in Schwedt a. D. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schult in Schwedt a. D.

Nummer 33

Sonnabend, den 8. Februar 1930

37. Jahrgang

Chronif des Lages.

* Unter Leitung des Reichstanglers fand erneut eine Besprechung der Barteiführer mit den Kabinettsmitgliedern fatt, in der Dr. Woldenhauer einen Bericht über die Finanzlage gab.

* Mit einem guten Beispiel zur Sparfamteit find Reichsprafent und Reichsregierung vorangegangen, indem fie die partamentarischen Bierabende aufgeben und die erzielten Beträge Bohlfahrtszweden überweisen wollen.

Bei den rumanischen Bablen erlang die Regierung mit 75 Brogent der abgegebenen Stimmen einen großen Sieg.

* Der österreichische Bundeslanzler ertlärte, daß der mit Itas lien abgeschloffene Freundschaftsvertrag fich in nichts von ahnlichen schon bestehenden unterscheide.

* Nach Acuherungen des Stadtsunditus im Stlaretausschuh beträgt die Gesamtverschuldung der Stadt Berlin 1,24 Milliarden Reichomart.

* Deutscheit Abgeordnete haben im polnischen Sejm mit erfreuticher Offenheit die Zaktit der Regierung gegen die deutsche Minderheit gegeihelt.

Parteiführer und Reichsfinanzminifter.

Um den Haushaltsplan 1930.

Berlin, 8. Februar.

Unter dem Borsit des Reichstanzlers sand in Anwesenseit der Mitglieder des Reichstabinetts eine erste Aussprache mit den Führern der Regierungsparteien über die Gestaltung des Haushalts für 1930 statt.

Reichssinanzminister Dr. Moldenhauer erstattete hierzu einen ausführlichen Bericht, an den sich eine eingehende Erörterung schloß.

Im Anschluß an die Besprechungen werden sich die Barreissährer mit ihren Fraktionsvorskänden in Verbindung seizen. Die Finanzsachverskändigen der einzelnen Fraktionen werden alsdann Ansang nächster Woche die Besprechungen mit dem Reichssinanzminister ausnehmen.

An den Besprechungen nahmen teil die Abgeordneten Scholz, Zapf und Cremer für die DBB., Esser und Brüning für des Zentrum, Leicht für die BBB., Koch, Reinhold und Mener für die Demokraten und Herz, Breitscheid und Keil für die SBD.

Die Grundlage der Berhandlungen

bildeten die im wesentlichen bekannten Steuerpläne des Reichsfinanzministers zur Auffüllung des Jehlbetrages von rund 900 Willionen. Obwohl in allen Parteien gegen die neuen Steuerpläne starke Bedenken erhoben wurden, glaubt man in beteiligten Kreisen doch, von

einem gemäßigten Optimismus

sprechen zu können, so daß es im Sinne des bekannten Zenstrumsschrittes gelingen könnte, noch vor der Beratung der Jounggesetze im Reichstag eine grundsähliche Einigung der Regierungsparteien über den Haushalt für 1930 zu ersmöglichen.

Erfparniffe für Wohlfahriseinrichtungen

Abjage ber parlamentarifchen Abende.

Berlin, 8. Februar.

Der Reichspräsident hat sich im Sinblic auf die ungunstige wirtschaftliche Lage entschlosen, die üblichen parlamenstarischen Abende in diesem Jahre aussallen zu lassen und den hierdurch ersparten Betrag der Sindenburg-Spende zur Linderung der Rot unter den Kriegerhinterbliebenen und Kriegsbeschädigten zu überweisen.

Auch die Reichsregierung hat einen entsprechenden Beichluß gesaßt und den ersparten Betrag der Stadt Berlin zur Speisung bedürftiger Schulkinder zur Bersügung gestellt. Desgleichen hat der Reichstagspräsident unter Berzicht auf die parlamentarischen Bierabende die sich ergebenden Ersparnisse einer Bohlfahrtseinrichtung zur Linderung der Rotlage der langfristigen Arbeitslosen im Osten des Reiches überwiesen.

Anschluß an Preußen?

Aussprache im Streliger Landtag.

— Neustrelig, 8. Februar.

Die Haushaltsrede des Staatsministers Dr. von Reibnitz im Streliger Landtag bezeichnete den Staatshaushaltsplan für 1930/31 als Sparhaushalt. Er erwähnte die wachsende Verschuldung des Landes, die seit der Stabilisierung der Mark jährlich 2 Millionen Wark an Anleihen für die Ausrechterhaltung der Eigenstaatlichkeit ersordert habe.

Man musse zur rechten Zeit in Anschlußverhandlungen eintreten. Amtliche Verhandlungen seien darüber noch nicht gepflogen worden. Es habe lediglich eine unverbindliche Fühlungnahme zwischen dem preußischen Minister des Insern und seinen zuständigen Dezernenten eiverseits und

dem medlenburg-strelitichen Staatsminister und den Barteiführern der Regierungsparteien andererseits stattgesunden. Eine von allen Parteien zu verantwortende Lösung der Anschlußstage müsse gesunden werden.

Der deutschnationale Abgeordnete von Waldow erklätte, die schlichte Finanzlage sei identisch mit der allgemeinen Landwirtschaftstrise, die Gesamtbelastung in Preußen halte den im einzelnen in Medlendurg-Strelitz vielleicht ungünstigeren Steuerverhältnissen die Waage. Dr. Forth (Soz.) Landrat des Amtes Strelitz, betonte ein Anschlüß hätte eine erhebliche sinanzielle Entlastung der Bürger des Freistaates zur Folge. Der Abgeordnete Dr. Heipertz (DBP.) begrüßte den Mut der Staatsregierung, schon jetzt die Anschlüßirage angeschnitten zu haben. Besonders erwähnte er die Belastung der Aemter und Gemeinden durch Wohlsahrtslasten. Preußen erstatte den Areisen 70 v. H. dieser Lasten, die Strelitsschen Uemter und Gemeinden erhielten weit weniger.

Bahlen in Rumänien.

Erfolge ber Regierung.

Bufareft, S. Februar.

Die Wahlergebnisse zeigen, daß die Regierung in ganz Kumänien nicht mehr als 200 000 Stimmen verloren hat. Im ganzen sind etwa 2 700 000 Stimmen abgegeben worden, wovon auf die Regierungsliste etwa zwei Millionen entsallen, während die Liberalen 550 000 Stimmen und die Rechtsopposition 150 000 Stimmen erhalten hat. Bemertenswert ist der Stimmenzuwachs der liberalen Partei, die im Jahre 1928 185-000 Stimmen auswies. Die Regierungspartei hat beinahe 65 v. H. aller abgegebenen Stimmen erhalten.

In Siebenbürgen und im Banat hat die Regierung in densenigen Distrikten, wo sie mit den Minderheiten gemeinsam vorging, alle Sitze erhalten. In densenigen Distrikten, wo die Minderheiten ihre eigenen Listen aufgestellt hatten, wie im Szekler Distrikt haben die Minderheiten gessiegt, während in Hermannstadt die deutsche Liste eine qualifizierte Minderheit errungen hat. In der Bukowina und in Bekarabien hatte die Liberale Partei nur in einem einzigen Distrikt eine qualisizierte Minderheit erreicht, in Alternmänien dagegen in 27 Distrikten.

Politische Rundschau.

Der Beamtenausschuß des Reichstages. Im Reichstagsausloug für Beamtenangelegenheiten murde die allgemeine Auss sprache über den Gesehentwurf für Beamtenvertretungen forts geführt. Beschlüsse wurden nicht gefaht.

Mostaus Kampf gegen die Kirche. Die GBU. hat den Bifchof Bitirim in Chaberowst wegen der Beteiligung an sowjetseind-licher Propaganda im Fernen Often verhaftet. Bitirim wird nach Omst gebracht und vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Der ameritanische Distontsatz auf 4 Prozent ermäßigt. Nachdem die Bank von England ihren Distont von 5 auf 4,5 Prozent
herabgesetzt hat, hat nunmehr auch die Federal Reserve Bank of
New Pork, wie allgemein erwartet wurde, ihren Distontsatz von
4,5 auf 4 Prozent ermäßigt.

Ausweisung der reichsdentschen Lehrer aus Memel.

Memel. S. Februar. Die litaussche Behörde hat den reichsbeutschen Lehrern im Memelgebiet folgende Mitteilung gemacht: "Die Zentralregierung ist nicht damit einverstanden, daß Sie als Reichsdeutscher im memelländischen Schulgebiet verbleiben. Es wird Ihnen daher die Ausenthaltsgenehmigung nicht mehr erteilt werden, und Sie werden in fürzester Zeit das Memelgebiet verlassen müssen." Es handelt sich um sämtliche reichsdeutschen Lehrer, die zum 1. April ausgewiesen werden.

Standinavifche Wirtschaftsunion?

Stocholm, 8. Februar. Großes Anfschen erregte eine Unterredung, die der norwegische Ministerpräsident Mowindel einer Stocholmer Abendzeitung gegeben hat. Er erklärte darin eine wirtschaftlicheindustrielle Zusammenarbeit der vier standinavisigen Länder für unbedingt notwendig, wenn diese nicht Ausnutzungsobselte sur die ausländische Großsinanz werden wollten.

Die Brügelftrafe in England.

London, 8. Februar. Innenminister Clines teilte im Unterhouse mit, daß er die Einsehung eines Ausschusses zur Prüsung der Frage der Prügelstrase und ihrer Wirtungen erwäge. Er sei sich klar darüber, daß die Ueberzeugung weit verbreitet sei, daß die Prügelstrase zum mindesten sür einige Alassen, von Berbrechern das wirtsamste Abschrechungsmittel darstelle, glaube aber, daß trogdem die Frage der Abschaffung der Prügelstrase sür einige Arten der Berbrechen zu zegebener Zeit erwogen werden sollte. — Der kürzliche Selbstmord eines Gesangenen in einem englischen Gesängnis aus Furcht vor der Anwendung der Prügelstrase hat die ganze Frage wieder in den Vordergrund der öffentlichen Erörterung gerückt.

Gewertichaftsvorlage der englischen Regierung.

London, 8. Februar. Die Regierung wird innerhalb der nächsten vierzehn Tage die Gewerischaftsvorlage im Parlament einbringen. Ourch diese Vorlage versucht die Regierung, die seinerzeit von den Konservativen vorgenommenen Aenderungen im Sinne einer starten Beschneidung der politischen Attivität der Gewerlschaften wieder rückgängig zu machen und insbesondere den Gewerlschaften wieder das Recht zu geben, politische Abgaben zu erheben. Bon den Konservativen und Liberalen wird die neue Vorlage entschieden bekämpst.

Beamtenwechsel in den hohen spanischen Behörden.

Paris, 8. Februar. Im spanischen Ministerrat wurde besichlossen, den Küdtritt aller Zivilgouverneure, mit Ausnahme der von Madrid und Barcelona, anzunehmen. Diese Entscheidung kann als die Einleitung eines politischen Programms der Regierung angesehen werden, die der Ansicht ist, daß die Reubesetzung der Posten nach genauer Prüsung der Persönlichkeiten vorgenommen werden müsse.

hindenburg beim Reit: und Jahrturnier.

Berlin, 8. Februar. Reichspräsident von Sindenburg besuchte das Reits und Fahrturnier am Kalserdamm, wo er mit dem Präsentiermarsch und nicht endenwollenden Sochs rufen des überfüllten Hauses begrüßt wurde.

Die Rohrbachwerte vor dem haushaltsausschuß.

Berlin, 8. Februar. Im Haushaltsausschuß des Reichstages feilte ein Bertreter der Regierung mit, daß über die Rohebachwerle am Montag durch eine Bersammlung der Gesellschaft eine Klärung eintreten werde. Solange das Kontursversahren nicht eröffnet sei, habe die Regierung grundsähliche Bedenken, der Firma Auswendungen sur Löhne und Gehälter auch nur teilweise abzunehmen. Im Falle des Konturses wolle sie jedoch den wirtschaftlich schwachen Arbeitnehmern und Kleingläubigern eine Unterstühung nicht versagen und auf 200 000 Rm. der Darlehnsssicherung gegenüber den Rohebachwerten verzichten. Der Ausschuß trat dieser Aussalzung der Regierung bei.

Hus der Beimat.

Die diesjährigen Zabatpreise.

(Mitgeteilt vom Deutschen Tabalbauverband in Rarlseuhe.)

Bei der am Freitag, den 24. Januar 1930 in Nürn berg stattgehabten Einschreibung des Kreisverbandes mittelfräntischer Tabaspslanzer wurden von den angeschlossenen 38 Tabasbauvereinen Preise von 33 bis 55 M. und Zuschläge bezw. Abzüge bis zu 20 Prozent erzielt. Zu bemerken ist noch, daß die Ernte 1929 in viesen sarbigen Schneidguttabasen gering ausgesalten ist, weil die dortige Pslanzerschaft im letten Jahre durch ein schweres Hagelwetter heimgesucht wurde, wodurch viele Tabasbestände umgepslügt werden mußten und wegen vorgeschrittener Jahreszeit nicht mehr neu bepslanzt werden konnten. Die erzielten Preise müssen als mäßig, zum Teil aber als gut bezeichnet werden, welch letzteres uns sür die dortigen notleidenden Pslanzer frent.

Die Bürttembergische Landwirtschaftstammer meldet uns den Berkauf der Oberguttabake in Rohweg zum Breise von 47 M. pro Zentner, serner in Neckarweihingen zum Preise von 35 M. Des weiteren wurden in Bürttemberg verkauft die Tabake der Gemeinde Anktlingen zum Preise von 43—50 M. mit Zuschlägen bezw. Abzügen bis zu 10 Prozent.

Die Landwirtschaftliche Schule Angermunde berichtet: Tabalbauverein Schwebt a. D. 44 M. pro Zentner und 1 M. für Buscheln plus 10 Prozent Zuschläge.

Die Landwirtschaftskammer für die Proving Pommern melbet durch ihren Sachverständigen, Herrn Direktor Moos (Garp a. D.):

Tabakbauverein Cummerow 15,50 M.

" Garts a. D. 45,— "
" Hoh.-Reinkendorf 45,50 "
Dieje drei bekommen Zuschläge bezw. Abgüge bis zu 20 Prozent.

Tabakbauverein Binnow 15,- M.
" Fiddichow 13 und 45 M.
" Nipperwieje 40,— M. Anzahlung, Nachzahlung nach Ortspreis.

Freibau Cummerow 44, M.
Aus Baden wurden noch solgende Tabakverkäuse gemeldet: Tabakbauverein der Badischen Landwirtschaftskammer Bodersweier 51,50 M. mit Zuschlägen bezw. Abzügen dis zu 15 Prozent. Die Gemeinde Ling verkauste ihre Oberguttabake aus der Ernte 1928 zu einem Preise von 59,50 M., die Gemeinde Hohbühn zu einem Preise von 51 M. Sieben andere